

Freiraum für kreatives Denken

Der Verhaltenskodex der Sekundarschule Niederhasli Niederglatt Hofstetten hält neu eine Vereinbarung fest, welche die interne Kommunikation auf allen Ebenen regelt.

28.11.2018



An der Sekundarschulgemeinde Niederhasli Niederglatt Hofstetten sei Ruhe eingekehrt im Schulbetrieb, sagen die Verantwortlichen. Bild: Keystone

Schulpflege und Schulleitung der Sekundarschulgemeinde Niederhasli Niederglatt Hofstetten nehmen die Empfehlungen der Fachstelle für Schulbeurteilung des Kantons Zürich ernst. «Erste Massnahmen zur strukturellen Anpassung haben wir bereits vorgenommen», erklärt Schulpflegepräsidentin Sandra Monroy.

Pädagogische Ziele sind im Schulprogramm, das alle vier Jahre überarbeitet wird, verankert. Aufgrund der Empfehlungen aus dem Evaluationsbericht sind sie nun angepasst worden. Gemäss dem Bericht fehlte es in der pädagogische Arbeit an einer klaren Prioritätensetzung. Marco Stühlinger, Leiter Bildung, hält fest, dass das Team der Lehrpersonen und die Schulleiter die neuen Ziele nun gemeinsam erarbeitet haben. So gibt es nun einheitliche Regelwerke und Prozesse, die für beide Schulhäuser Eichi und Seehalde gelten.

Beide Schulhäuser gleich behandeln

Verändert wurde beispielsweise auch die Struktur auf der operativen Führungsebene. Im Organigramm gibt es neu eine Ebene mit dem Gesamtschulleiter einerseits, der für die beiden Schulleitungen, eine fürs Schulhaus Eichi und eine fürs Schulhaus Seehalde zuständig ist, und dem Leiter Bildung, der die Bereiche Schulverwaltungsteam und ICT-Dienst unter sich hat. Damit wolle man die Schnittstellen stärker verbinden. Gemäss Stühlinger ist man auch dem Wunsch nach verstärkter physischer Präsenz der Schulleiter nachgekommen, indem man die Pensen erhöht hat. «Wir haben Pflichtenhefte für alle Funktionen erstellt», sagt er.

Gemeinsamer Einsatz für eine zeitgemässe Schule

Bei Eduzis (siehe Kasten) werden Voraussetzungen für projektorientiertes Arbeiten geschaffen, um bei der Suche nach Lösungen erfolgreich zu sein. «Wir stellen die Teams auf das Thema abgestimmt zusammen», sagt Stühlinger. Das passiert unabhängig von bereits bestehenden Strukturen und Hierarchien. Um kreativ zu sein, brauche es Freiräume im Arbeitsalltag, auch das sei im Pflichtenheft festgehalten. «Gemeinsam wollen wir das Beste für unsere Schule herausholen und ein zeitgemässes Bildungsangebot ermöglichen.»

Interne Kommunikation muss funktionieren

Ein wichtiges Anliegen ist eine gut funktionierende interne Kommunikation. Im Evaluationsbericht wird unter dem Kapitel «Schulführung und Zusammenarbeit» das Fehlen eines klaren Informationskonzepts bemängelt. Die Schulpflege hat reagiert und die Art der Kommunikation auf professionellem Niveau definiert. «Das System funktioniert, alle Mitarbeitenden haben den für sie vorgesehenen Zugriff, um auf dem Laufenden zu sein», sagt Monroy. Sie ist aber auch der Meinung, dass man trotz Reglementierung den gesunden Menschenverstand walten lassen und flexibel bleiben müsse.

Die Schule stützt sich auf drei Kanäle wie Stühlinger erläutert. Telefonischer Kontakt, wenn es dringend ist, E-Mail-Verkehr für wichtige Aufträge und über das Programm Beekeeper, einem Programm für die interne Kommunikation. «Letzteres läuft bereits seit drei Jahren ohne Probleme», sagt Stühlinger. «Es eignet sich besonders für den Austausch von Informationen im Gruppen- oder Einzelchat.» Neu seien die Regelwerke dazu, damit für alle die gleichen Voraussetzungen bestehen.

Monroy und Stühlinger sind sich einig, dass Ruhe eingekehrt ist im Schulbetrieb, die Zusammensetzung der Lehrkräfte stimme. «Wir können auf guten Strukturen aufbauen und uns auf die Umsetzung des Lehrplans 21 konzentrieren», sagt Stühlinger. (Zürichsee-Zeitung)

Erstellt: 27.11.2018, 17:21 Uhr

Ist dieser Artikel lesenswert?